

## Grüne Gentechnik: Aktionismus statt Verbraucherschutz

Europa durchlebt turbulente Zeiten. Nicht zum ersten und sicher nicht zum letzten Mal in seiner ereignisreichen Geschichte. Auch wenn es schwerfallen mag: Nicht allein täglich neue Hiobsbotschaften aus Athen, Madrid oder Rom bestimmen unser Leben als Verbraucher und Arbeitnehmer. Abseits der Finanz- und Währungskrise werden ebenfalls wichtige Entscheidungen getroffen. In Berlin und – was immer häufiger der Fall ist – in Brüssel.

Nun besagt eine neue Vorgabe aus Brüssel, dass der Import gentechnisch veränderter Lebensmittel in die Europäische Union künftig erlaubt werden soll. Nicht nur aus industriepolitischer Sicht eine vernünftige Entscheidung, werden doch auf diese Weise zumindest einige Hemmnisse für die in Europa in letzter Zeit arg gebeutelte grüne Gentechnik aus dem Weg geräumt. Doch geht es nach der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, soll diese Lockerung für Deutschland nicht gelten. Die Begründung: So würden Transparenz und Wahlfreiheit der Verbraucher auf unzulässige Weise eingeschränkt. Die EU- Vorgabe mache es unmöglich zu erkennen, ob man wirklich ein gentechnikfreies Produkt kaufe oder nicht. So weit, so gut? So schlecht. Denn der Haltung Ilse Aigners haftet ein nicht zu verkennendes Geschmäcke an. Die in der Pflanzenbiotechnologie involvierte Industrie hat überhaupt nichts gegen klare und ehrliche Kennzeichnungsregeln einzuwenden. Im Gegenteil: Echte Transparenz würde nämlich dafür sorgen, den Verbrauchern zu verdeutlichen, wie viel Gentechnik bereits in sogenannten „gentechnik- freien“ Produkten steckt. So unterliegen beispielsweise Zusatzstoffe generell nicht der Kennzeichnungspflicht. Ebenso fallen Produkte aus der konventionellen Nutztierhaltung weitgehend durch das Transparenz- Raster, sofern lediglich das Tierfutter gentechnisch veränderte Organismen enthält. All dies sollten die Verbraucher ruhig wissen. All dies würde dazu beitragen, Vorbehalte in der Öffentlichkeit abzubauen. Gleichzeitig würde Aigners Strategie als das entlarvt, was es ist: Aktionismus auf Kosten des Verbraucherschutzes.

Ohne jede Frage: Sich für einen umfassenden Verbraucherschutz einzusetzen, ist wichtig und richtig. Dazu gehört, die Bevölkerung nicht unnötigen Risiken auszusetzen. Doch nirgendwo ist die Schere zwischen dem gefühlten und dem tatsächlichen Risiko so weit wie bei der grünen Gentechnik. Trotz unzähliger wissenschaftlicher Studien gibt es nach wie vor keinen seriösen evidenzbasierten Nachweis etwaiger, durch gentechnisch veränderte Organismen verursachter Schäden! Wen wundert's, schließlich passiert in der Pflanzenbiotechnologie nichts anderes als in der durch jahrhundertelange gärtnerische Praxis bewährten konventionellen Pflanzenzucht auch. Der Unterschied: Dank moderner Technologie gelingt es, die Ausleseprozesse zu beschleunigen und zu verfeinern.

Übrigens sind bislang kaum Beschwerden über den Einsatz der roten und weißen Gentechnologie zu vernehmen. Gerade die in der modernen Medizin immanent wichtige rote Gentechnik liefert den Patienten „handfeste“, begreifbare Vorteile. Dies zeigt, dass sich die persönliche Abwägung zwischen Nutzen und Risiko bei Verbrauchern keineswegs nach einheitlichen Kriterien richtet. Vielmehr spielt die subjektive Risikowahrnehmung eine zentrale Rolle. In diesem Punkt ist durchaus Selbstkritik angebracht. Denn die Industrie hat es versäumt, von Beginn an offen und transparent mit der Pflanzenbiotechnologie umzugehen. So wurde erst die Anhäufung unbegründeter, aber nun einmal vorhandener Vorurteile ermöglicht, die nur sehr schwer auszuräumen sind. Aus der Sicht der Verbraucher wiegt nichts stärker als das dumpfe Bauchgefühl, egal wie wissenschaftlich die Gegenargumentation geführt wird. Frau Aigners Ansinnen in allen Ehren, aber als oberste Verbraucherschützerin ist es nicht ihre Aufgabe, das dumpfe Bauchgefühl weiter zu füttern und damit die industrielle Forschungsbasis in Deutschland zu torpedieren.

Doch die im Bewusstsein der deutschen Bevölkerung scheinbar besonders verwurzelte Technologieskepsis darf über eines nicht hinwegtäuschen: Es geht mittlerweile um viel mehr als nur einen auf Deutschland beschränkten Trend. Überall in der EU werden Barrieren für die praktische Umsetzung der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Pflanzenbiotechnologie hochgezogen. Das Resultat: Erst Anfang des Jahres hat die BASF die Unternehmenszentrale seiner Biotech- Sparte BASF Plant Science aus dem pfälzischen Limburgerhof in die USA verlegt. In Sachen grüne Gentechnik wird sich der Ludwigshafener Weltkonzern auf die Hauptmärkte in Nord- und Südamerika konzentrieren. Zugleich werden sämtliche Produkte gestoppt, die ausschließlich auf den europäischen Markt ausgerichtet sind.

Klar ist: Auch für die Zukunft bleibt die grüne Gentechnik eine Schlüsseltechnologie. Die Frage ist nur, wo diese Zukunft stattfinden wird. Wenn in weiten Teilen Europas die entsprechende Akzeptanz fehlt, darf es keinen verwundern, dass es aus unternehmerischer Sicht wenig Sinn ergibt, in Produkte zu investieren, deren Kommerzialisierung auf dem europäischen Markt permanent behindert wird.



**Dr. Thomas Fischer** ist seit 2002  
1. Vorsitzender des VAA.

## Stimmung bei Chemie- Führungskräften besser

Die Bewertung der Personalpolitik in den Unternehmen durch die Chemie- Führungskräfte hat sich 2012 im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Das zeigt die diesjährige VAA- Befindlichkeitsumfrage. Den ersten Platz im Ranking der Personalpolitik erreicht in diesem Jahr erstmals BASF. Der Vorjahresvierte Merck fällt dagegen deutlich zurück.

An der Befindlichkeitsumfrage 2012 nahmen mehr als 2.000 Führungskräfte aus der chemischen Industrie teil. Mit einer Durchschnittsnote von 3,1 fiel die Bewertung der Unternehmen im Umfrageranking etwas besser aus als im Vorjahr (3,3). Auch die drei bestplatzierten Unternehmen BASF, Boehringer Ingelheim und Lanxess konnten ihre Bewertung verbessern und rückten jeweils einen Platz im Ranking vor. Wacker Chemie, Spitzenreiter im Ranking 2011, fiel mit annähernd konstanter Bewertung auf Rang 4 zurück.

Besonders deutlich konnten DuPont Deutschland (von 12 auf 7), Bayer (von 16 auf 12) und Evonik (von 9 auf 5) im Ranking nach oben klettern. Der Essener Spezialchemiekonzern ist damit erstmals in den TOP 5 vertreten. Bereits zum dritten Mal in Folge gehört zudem Clariant zu den Unternehmen mit der deutlichsten Notenverbesserung (von 3,4 auf 3,2) im Ranking.

### Schlechtere Noten für Pharmaunternehmen

Deutlich schlechtere Noten im Vorjahr erhielten hingegen erneut Unternehmen aus dem Pharmabereich: Nycomed / Takeda rutscht nach der Schließung der Standorte Konstanz und Barsbüttel auf den letzten Rang im Ranking ab. Der Darmstädter Pharmakonzern Merck fällt mit der Gesamtnote 3,4 (2,8 im Vorjahr) von Platz 4 auf Platz 16 zurück. Auch die Führungskräfte bei Sanofi Aventis bewerten die Personalpolitik in ihrem Unternehmen deutlich kritischer als vor einem Jahr.

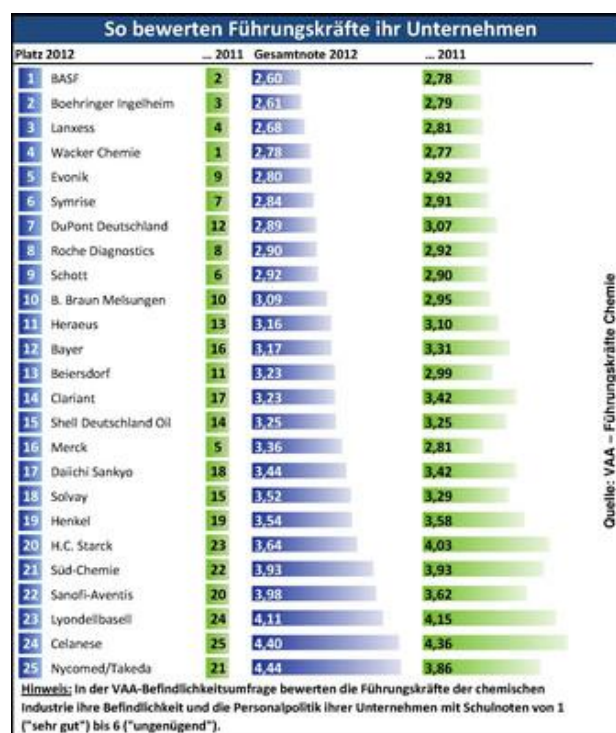
Das Image ihrer Unternehmen in der Öffentlichkeit und das Betriebsklima im persönlichen Umfeld bewerteten die befragten Führungskräfte mehrheitlich mit guten Noten. Jeweils 56 Prozent vergaben bei diesen Fragen ein „gut“ oder ein „sehr gut“. Auch bei der neu in die Umfrage aufgenommenen Frage nach der Verkörperung persönlicher Werte durch das Unternehmen beurteilten die Chemie- Führungskräfte ihre Arbeitgeber mehrheitlich positiv: mehr als 57 Prozent vergaben die Schulnoten eins oder zwei.

Schlechte Noten erhielten die meisten Unternehmen für die Ehrlichkeit ihrer Zielvereinbarungssysteme: 39 Prozent der Chemie- Führungskräfte beurteilten sie als mangelhaft oder ungenügend, weitere 49 Prozent als befriedigend oder ausreichend.

Ebenfalls sehr kritisch bewerteten die Befragten die Personalentwicklung ihrer Unternehmen und die Kommunikation darüber, welche Karrierechancen es in ihren Unternehmen gibt: Jeweils rund ein Drittel halten sie für mangelhaft oder ungenügend.

41 Prozent der Befragten gaben an, dass in ihren Unternehmen im vergangenen Jahr Maßnahmen zur Verbesserung des Unternehmensklimas eingeleitet wurden. Diese Umfrageteilnehmer bewerteten ihre Arbeitgeber im Durchschnitt deutlich besser (Mittelwert 2,8) als diejenigen, in deren Unternehmen keine solchen Maßnahmen eingeleitet wurden (Mittelwert: 3,5).

Die jährliche VAA- Befindlichkeitsumfrage wurde 2012 zum elften Mal durchgeführt. Sie ist ein unabhängiges Barometer für die Stimmung der Chemie- Führungskräfte.



Das Ranking kann als Bilddatei auf [www.vaa.de](http://www.vaa.de) im Bereich „Presse“ heruntergeladen werden. Ausführliche Informationen zur Befindlichkeitsumfrage 2012 enthält die August- Ausgabe des [VAA Magazins](#).

## Löschungspflicht für Arbeitnehmerdaten im Internet

**Scheidet ein Arbeitnehmer aus einem Arbeitsverhältnis aus, muss der ehemalige Arbeitgeber die persönlichen Daten des Arbeitnehmers umgehend von seiner Internetseite entfernen. Das hat das Hessische Landesarbeitsgericht entschieden.**

Eine Anwaltssozietät hatte über den Eintritt einer neuen Mitarbeiterin sowohl in der Mitarbeiterrubrik der Firmenhomepage als auch im News- Blog mit einem Eintrag nebst Foto berichtet. Nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses forderte die Arbeitnehmerin ihren ehemaligen Arbeitgeber auf, ihre persönlichen Daten von der Internetseite zu löschen. Die Kanzlei löschte jedoch nur den Eintrag in der Mitarbeiterrubrik der Internetseite und verweigerte die Löschung des entsprechenden Eintrags im News- Blog. Daraufhin erwirkte die Arbeitnehmerin vor dem Arbeitsgericht Frankfurt eine einstweilige Verfügung gegen die fortgesetzte Veröffentlichung ihrer Daten. Die Kanzlei hielt dem entgegen, dass der Blog- Eintrag den Charakter einer Nachricht habe und bei Newslettern in Papierform auch kein Anspruch auf Rücknahme bestehe.

Das Hessische Landesarbeitsgericht (LAG) entschied in der Berufung jedoch zugunsten der Arbeitnehmerin (Urteil vom 24.01.2012, Az. 19 SaGa 1480/11). Die Verwendung des Fotos im News- Blog zielte aus Sicht der LAG- Richter darauf, mit der Persönlichkeit und der Fachkompetenz der Klägerin zu werben. Nach ihrem Ausscheiden hätte die Kanzlei kein berechtigtes Interesse mehr an der weiteren Verwendung und Veröffentlichung des Bildes. Den Vergleich mit einer Veröffentlichung in Papierform ließen die Richter mit Blick auf die Reichweite und Dauerhaftigkeit eines Internetbeitrages nicht gelten.

So sei der Eintrag unter anderem durch Suchmaschinen auffindbar und es könne der Eindruck entstehen, die Arbeitnehmerin sei weiterhin bei ihrem ehemaligen Arbeitgeber beschäftigt. Die dadurch potentiell entstehenden beruflichen Nachteile seien für die Arbeitnehmerin nicht hinnehmbar, so das LAG. Es bestätigte deshalb die einstweilige Verfügung gegen die Kanzlei.

---

### VAA- Praxistipp

Die Veröffentlichung persönlicher Arbeitnehmerdaten im Internet durch den Arbeitgeber setzt grundsätzlich das Einverständnis der Beschäftigten voraus. Nach dem Ende des Arbeitsverhältnisses ist der Arbeitgeber verpflichtet, die entsprechenden Einträge zu löschen. Das LAG hat mit seinem Urteil klargestellt, dass dies auch für Einträge gilt, die nicht Teil der Profil- Seite eines Unternehmens sind, aber werblichen Charakter haben. Andererseits sind auch Arbeitnehmer bei einem Arbeitgeberwechsel verpflichtet, ihre entsprechenden Angaben im Internet – zum Beispiel in Sozialen Netzwerken – zu aktualisieren. Der Hinweis auf eine zurückliegende Beschäftigung bei einem Arbeitgeber ist hingegen auch nach dem Ende des Beschäftigungsverhältnisses erlaubt.

## Zuzahlungen zum Dienstwagen sind Werbungskosten

In der Rubrik Steuer- Spar- Tipp des VAA Newsletters geben die Experten des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag jeden Monat Ratschläge zur Steuer- Optimierung.

Wenn ein Arbeitnehmer Zuzahlungen tätigt zu den Leasingraten seines Geschäftswagens, den er auch privat nutzen darf, dann entstehen ihm damit Werbungskosten. Das hat das Finanzgericht Münster entschieden.

Ein Arbeitnehmer hatte im Streitjahr von seinem Arbeitgeber ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt bekommen, dass er auch privat nutzen durfte. Zu den Leasingraten, die grundsätzlich der Arbeitgeber trug, leistete er einen "Eigenbeitrag" von etwa 2.000 Euro.

### § 6 Absatz 1, Nr. 4, Satz 2 EStG:

Die private Nutzung eines Kraftfahrzeugs, das zu mehr als 50 Prozent betrieblich genutzt wird, ist für jeden Kalendermonat mit 1 Prozent des inländischen Listenpreises im Zeitpunkt der Erstzulassung zuzüglich der Kosten für Sonderausstattung einschließlich Umsatzsteuer anzusetzen.

Zur Ermittlung des privaten Nutzungsanteils führte der Arbeitnehmer ein Fahrtenbuch. Die selbst gezahlten 2.000 Euro zog er bei der Ermittlung des zu versteuernden Privatnutzungsanteils ab. Das Finanzamt rechnete anders: Es zog die 2.000 Euro von den Gesamtkosten für das Fahrzeug ab. Das erhöhte natürlich den vom Arbeitgeber zu versteuernden Betrag.

### Finanzgericht Münster: Zuzahlungen sind abzugsfähig

Das Finanzgericht Münster entschied jetzt salomonisch: Der geldwerte Vorteil ermittelte sich aus den insgesamt durch das Fahrzeug entstehenden Kosten, also ohne Abzug der Zuzahlungen. Der Gesetzeswortlaut in § 8 Abs. 2 Satz 4 des Einkommenssteuergesetzes (EStG) lasse keine Differenzierung danach zu, wer die Fahrzeugkosten getragen habe.

Die Zuzahlungen des Klägers seien allerdings als Werbungskosten abzugsfähig, weil es sich um Aufwendungen zum Erwerb von Einkünften, nämlich des Privatnutzungsvorteils, handle (Finanzgericht Münster vom 28.3.2012, 11 K 2817/11 E).

### § 8 Absatz 2, Sätze 2 bis 4 EStG:

Für die private Nutzung eines betrieblichen Kraftfahrzeugs zu privaten Fahrten gilt § 6 Absatz 1 Nummer 4 Satz 2 entsprechend. Kann das Kraftfahrzeug auch für Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte genutzt werden, erhöht sich der Wert in Satz 2 für jeden Kalendermonat um 0,03 Prozent des Listenpreises im Sinne des § 6 Absatz 1 Nummer 4 Satz 2 für jeden Kilometer der Entfernung zwischen Wohnung und Arbeitsstätte. Der Wert nach den Sätzen 2 und 3 kann mit dem auf die private Nutzung und die Nutzung zu Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte entfallenden Teil der gesamten Kraftfahrzeugaufwendungen angesetzt werden, wenn die durch das Kraftfahrzeug insgesamt entstehenden Aufwendungen durch Belege und das Verhältnis der privaten Fahrten und der Fahrten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte zu den übrigen Fahrten durch ein ordnungsgemäßes Fahrtenbuch nachgewiesen werden.

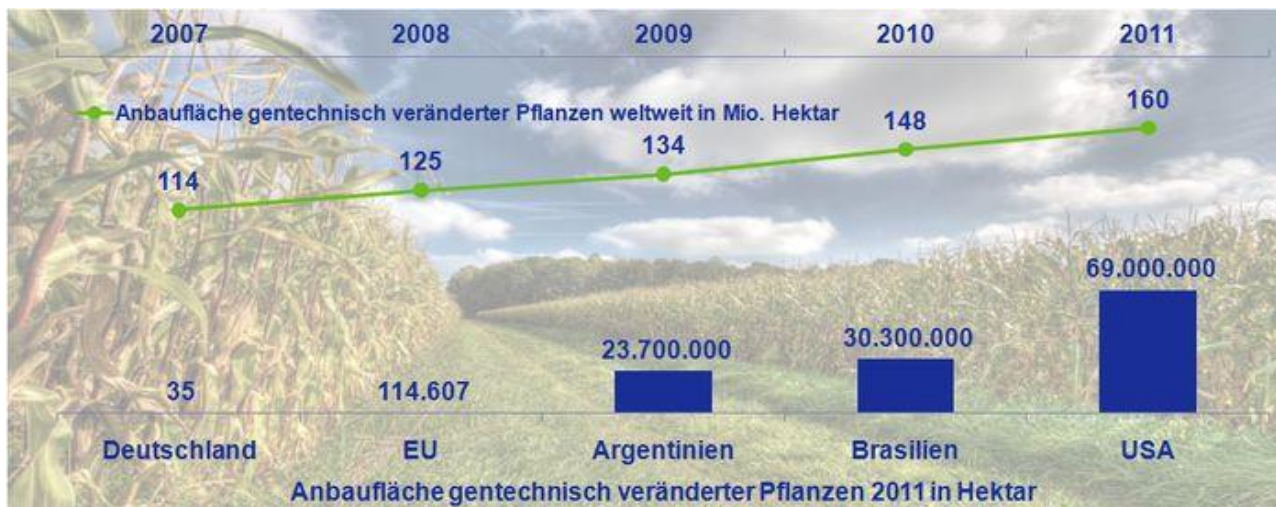
**Steuertipps®**  
[www.steuertipps.de](http://www.steuertipps.de)



**Nicole Weller** ist Rechtsanwältin und Chefredakteurin des Informationsdienstes SteuerSparTipps des VAA- Kooperationspartners Akademische Arbeitsgemeinschaft Verlag.

## Gentechnik- Anbau: Anstieg weltweit, Stagnation in Europa

Die Anbaufläche für gentechnisch veränderte Pflanzen ist im Jahr 2011 erstmals auf weltweit mehr als 160 Millionen Hektar angestiegen. In Europa stagniert die Anbaufläche seit Jahren bei rund 100.000 Hektar, in Deutschland wurden 2011 auf 35 Hektar gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut.



Quelle: ISAAA, Foto: Carsten Jünger\_pixelio.de

## Kurzmeldungen

**Manager im Verständlichkeits- Check: Obermann vorn**  
 Forscher der Universität Hohenheim haben für eine [Studie](#) untersucht, wie verständlich die 30 führenden Manager Deutschlands auf Jahreshauptversammlungen sprechen. Ganz oben auf dem Treppchen steht Telekom- Chef René Obermann mit 7,2 von 10 möglichen Punkten auf der Verständlichkeitsskala. „Die Verständlichkeit vieler Spitzen-Manager lässt sehr zu wünschen übrig“, [urteilt der Leiter der Studie](#), Prof. Frank Brettschneider. Die Jahreshauptversammlung sei für einen Vorstandsvorsitzenden eine gute Gelegenheit, seine Botschaft öffentlichkeitswirksam zu platzieren. Diese Chance werde selten genutzt. Die beste Platzierung aus dem Kreis der Chemie- und Pharmaunternehmen erreicht Merck- Chef Karl- Ludwig Kley mit 4,9 Punkten.

### Seminare des Führungskräfte Instituts FKI [www.fki-online.de](http://www.fki-online.de)

#### [Sichere Navigation im Berufsleben](#)

Führungskräfte müssen sich beständig an neuen Zielen und veränderten Organisationsformen orientieren. Das Seminar „Sie haben Ihr Ziel erreicht! Erfolgreiche Navigation im Berufsleben, gerade auch in turbulenten Zeiten“ findet **am 20. Juni 2012** in Köln statt. Ziel des Seminars ist die Entwicklung von Strategien, um gerade in beständig hohen Belastungssituationen gegensteuern zu können und das eigene „Karriereschiff“ auf Kurs zu halten. Referentin ist Dr. Corinna Hengsberger. Sie war über 20 Jahre in leitender Funktion tätig und initiiert seit 1990 Seminare und Workshops zum Thema Karriere- und Lebensplanung.

#### [Besprechungen leiten und moderieren](#)

Wenn Führungskräfte Besprechungen ergebnisorientiert leiten und Austauschseinheiten professionell moderieren, wird sich dies nicht nur positiv auf Arbeitsergebnisse auswirken, sondern auch die Team- und Gruppendynamik günstig beeinflussen. Im Seminar "Besprechungen leiten und moderieren" sind die wichtigsten Tipps dafür zusammengetragen. Es richtet an Führungskräfte aller Führungsebenen und findet **am 30. August in Köln** statt. Referentin ist Bettina Hahn. Sie ist Diplom-Psychologin und arbeitet seit 1996 als freiberufliche Trainerin & Supervisorin.

## Termine

Weitere Informationen zu den Terminen finden einloggte Mitglieder unter [pinko.vaa.de/termine](http://pinko.vaa.de/termine).

### 02.07.12: Kommission Hochschularbeit

Veranstalter: VAA

Ort: VAA- Geschäftsstelle, Mohrenstr. 1-17, 50670 Köln

### 18.07.12: Führung durch die Ausstellung "[Was tun? Über den Sinn menschlicher Arbeit](#)"

Veranstalter: VAA- Landesgruppe Hessen

Ort: [Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt am Main](#)

Die Führung beginnt um 17.00 Uhr und dauert zirka 2 Stunden. Wegen der Begrenzung der Teilnehmerzahl auf 20 wird um Anmeldung unter [klemens.minn@minn-web.de](mailto:klemens.minn@minn-web.de) gebeten.

### 30.07.12: Kommission Diversity

Veranstalter: VAA

Ort: VAA- Geschäftsstelle, Mohrenstr. 11-17, 50670 Köln

### 13.09.12: Vortragsveranstaltung "[Chemie in China – Chance und Herausforderung](#)"

Referent: Dr. Dahai Yu, Mitglied des Vorstandes Evonik Industries AG

Veranstalter: VAA- Landesgruppe Hessen, VAA-

Werksgruppe Industriepark Wolfgang

Ort: Industriepark Wolfgang, Plenarsaal, Esscom I

Weitere Informationen [hier](#).

## Links

### Jobguide Professional

Einen von Journalisten recherchierten, unabhängigen Marktüberblick bietet der [Jobguide Professional](#). Der Karriereratgeber für Fach- und Führungskräfte informiert zu allen Fragen rund um Karriere, Arbeitgeber und Gehälter. Alle Infos und Tipps gibt es kostenlos zum Download.

**CHEManager**  
das führende Fach- und Branchen- und Karriere-Magazin

### CHEManager E- Mail- Newsletter

Der 14- tägliche E- Mail- Newsletter des CHEManager liefert die neuesten Nachrichten der Branche auf einen Blick. Die [Registrierung](#) ist kostenlos und kann jederzeit widerrufen werden.